

Informationen zur Anfertigung von Seminar- und Abschlussarbeiten

1. Allgemeines

Ziel einer Seminararbeit ist es, eine wissenschaftliche Fragestellung zu beantworten, deren Relevanz zuvor begründet worden ist. Bei der Seminararbeit kommt es auf die schlüssige *Darstellung, Erörterung und Überprüfung einer These* an. Dies geschieht vor dem Hintergrund wissenschaftlicher Theorien und empirischer Untersuchungen. Wichtig ist, dass eine Hauptargumentationslinie erkennbar ist.

2. Thema einer Seminar- oder Abschlussarbeit

Sofern das Thema nicht vorgegeben wird, sollten folgende Aspekte bei der Wahl des Themas berücksichtigt werden:

- Die Fragestellung muss interessant, d.h. wissenschaftlich und/oder politisch relevant sein! Eine nachweisbare Forschungslücke bietet sich an.
- Die Fragestellung muss innerhalb des gegebenen zeitlichen und strukturellen Rahmens und vor dem Hintergrund der verfügbaren Daten beantwortet werden können.
- Die Fragestellung muss möglichst präzise sein: Ein gutes Indiz ist in der Regel die Formulierung der Frage in einem einzigen Satz!

- Der empirische Untersuchungsgegenstand muss klar eingegrenzt werden.
- Die Fragestellung sollte in den Bereich der Internationalen Beziehungen fallen und gerne Fragen der Entwicklungs-, Umwelt- und Sicherheitspolitik bearbeiten.

3. Aufbau einer Seminar- und Abschlussarbeit

Anhand der Gliederung lässt sich die systematische Ordnung des Gedankengangs erkennen. Die Struktur der Arbeit sollte daher vor allem nach den logischen Gesichtspunkten der Klarheit und Zweckmäßigkeit aufgebaut werden. Das heißt, die Gliederung sollte klar, und zweckmäßig sein und einem roten Faden (Argumentationslinie) folgen. Ein überzeugender Aufbau einer Seminar- und Abschlussarbeit könnte wie folgt aussehen:

I. Einleitung

In der Einleitung wird der Gegenstand der Arbeit präzisiert, seine Relevanz demonstriert und die Vorgehensweise erläutert. **Was** wird untersucht, **warum** und **wie**?

- ➔ Fragestellung und Zielsetzung (inklusive Begründung des Themas aus wissenschaftlichen und/oder politischen Gründen) „Worüber schreibe ich eigentlich und warum?“
- ➔ These und zu erwartende Ergebnisse andeuten

- ➔ Vorgehensweise (theoretische und methodische Grundlagen und Datenbasis) vorstellen
- ➔ Gliederung ankündigen

II. Hintergrund (eventuell)

- ➔ kurze Einführung in den empirischen Hintergrund der Arbeit (relevante politische, ökonomische, historische Entwicklungen etc.), die der Leser benötigt, um die Untersuchung zu verstehen und einordnen zu können

III. Forschungslage

- ➔ Aufarbeitung der Forschungslage und – literatur
- ➔ Identifizierung der für die eigene Arbeit relevanten **Forschungslücke**

IV. Theoretischer Rahmen

- ➔ Entwicklung des eigenen theoretischen Zugangs (Weiterentwicklung existierender Ansätze; wenn sie in ihrer bestehenden Form übernommen werden, muss dann allerdings im empirischen Teil Neuland beschritten werden; das trifft insbesondere für Abschlussarbeiten zu)
- ➔ Formulierung von Hypothesen

V. Methodisches Vorgehen

- ➔ Auswahlkriterium: Zweckmäßigkeit für die jeweilige Forschungsfrage sowie Anwendbarkeit (abhängig von Datenla-

ge), z.B. statistische Untersuchungen, spieltheoretische oder Netzwerkanalysen

- Begründung der Wahl der Methode (Diskussion ihrer Stärken und Schwächen), Operationalisierung der Variablen
- Begründung der Fallauswahl
- Beschreibung Datenlage und –quellen
- **Die Entwicklung eines stringenten, plausiblen Forschungsdesigns ist eine unabdingbare Voraussetzung für eine erfolgreiche empirische Untersuchung!**

VI. Empirische Untersuchung

In der empirischen Untersuchung wird auf der Basis des entwickelten theoretischen Rahmens und methodischen Forschungsdesigns die entwickelte Hypothese überprüft. Ein typischer Fehler im empirischen Teil ist ein beschreibendes anstelle eines analytischen Vorgehens

- Kenntnisse des zu untersuchenden Falls
- Stringente Anwendung der Theorie

VII. Implikationen

- Interpretation der Resultate der empirischen Untersuchung vor dem Hintergrund der Fragestellung
- Berücksichtigung der politischen und wissenschaftlichen Implikationen
- Reflektion der Grenzen und Schwächen der eigenen Untersuchung

VIII. Schluss

- Zusammenfassung: Forschungsfrage, aktueller Forschungsstand, Ergebnisse

und Implikationen, Ausblick auf künftig zu untersuchende Fragestellungen

4. Formalia

4.1. Sprache und Argumentation

Um die Arbeit sprachlich und inhaltlich einwandfrei zu gestalten, sind eine präzise Ausdrucksweise, stringentes Argumentieren sowie eine Führung des Lesers wichtig. Hier kommt es vor allem darauf an, den logischen Zusammenhang erkennbar zu machen. Hierzu empfiehlt es sich, die einzelnen Kapitel und Abschnitte durch geeignete Übergänge zu verbinden. Bei längeren Arbeiten, d.h. in vor allem Abschlussarbeiten, sollen auch zwischendurch kleine Zusammenfassungen eingebaut werden.

4.2. Zitate

Die Einhaltung von Zitierregeln gehört zu den grundlegenden Anforderungen an eine wissenschaftliche Arbeit! Fremdes, das heißt, nicht selbst erarbeitetes Gedankengut, **muss** durch Zitate kenntlich gemacht werden. Autoren belegen damit, welche Quellen und Sekundärliteratur sie zur Erstellung des Textes herangezogen haben. Ein Fehlen dieser Angaben verstößt gegen die Grundsätze des wissenschaftlichen Arbeitens und gegen das Urheberrecht. **Sollte bei der Bewertung einer Arbeit auffallen, dass fremdes Gedankengut nicht als solches gekennzeichnet wurde, wird die Arbeit als „nicht bestanden“ gewertet.** Es gibt verschiedene Zitierweisen, so z.B. den Harvard- oder Chicago-Style. Wichtig ist in diesem Zusammenhang vor allem, dass diese in der ganzen Arbeit einheitlich angewendet werden. Fußnoten werden nur dann eingesetzt, wenn sie essentielle An-

merkungen oder Informationen enthalten, die im Haupttext den Lesefluss zu sehr beeinträchtigt würden.

4.3. Formale Elemente

Titelblatt: Titel der Lehrveranstaltung, Seminarleiter/in mit akademischen Graden, Semester, Titel der Arbeit; Name, Anschrift, Telefon, E-Mail-Adresse und Matrikelnummer des Verfassers/der Verfasserin, Zahl der Fachsemester, Abgabedatum.

Inhaltsverzeichnis: Das Inhaltsverzeichnis enthält alle im Text vorhandenen Kapitel, Unterkapitel sowie Verzeichnisse und Anhänge. Die Überschriften der einzelnen Abschnitte sollten deren Inhalt kurz und genau wiedergeben.

Literaturverzeichnis: Im Literaturverzeichnis sind alle zitierten Quellen vollständig und in einheitlicher Art und Weise, alphabethisch nach dem Nachnamen des Autors geordnet anzuführen.

Anhang: zusätzliche Grafiken oder Tabellen; Fragebögen, Codierschemata etc..

Erklärung des Autors/der Autorin: Auf einer gesonderten Seite ist zu erklären, dass die Arbeit selbstständig und nur mit den angegebenen Hilfsmitteln verfasst wurde. Diese Erklärung wird mit einer handschriftlichen Unterschrift bestätigt.

Länge der Arbeit (inklusive Abbildungen, Referenzen etc., bei 1½-zeiligem Zeilenabstand, Times New Roman Schriftgrad 12 pt und normalen Randeinstellungen): im Proseminar/Standardkurs 12-15 Seiten, im Hauptseminar 15-20 Seiten.

5. Abschlussarbeiten im Vergleich zu Seminararbeiten

Die Regeln für die schriftliche Seminararbeit gelten im Wesentlichen auch für das Erstellen einer Abschlussarbeit. Ziel der Abschlussarbeit ist es, in einer vorgegebenen Zeit ein politikwissenschaftliches Problem zu lösen. Das Thema wird ausführlicher als in einer Seminararbeit behandelt und der Autor sollte einen eigenen Beitrag zur Forschung leisten! Dies kann im theoretischen und/oder im empirischen Bereich geschehen. Die Abschlussarbeit unterscheidet sich also nicht in ihrer Struktur, wohl aber in ihrem Anspruch und Umfang von einer Seminararbeit.

6. Weitere Literatur

Es gibt eine Vielzahl von Büchern, die sich mit den Basisnormen wissenschaftlichen Arbeitens befassen. Beispiele sind:

Bänsch, Axel 2003: Wissenschaftliches Arbeiten. Seminar- und Diplomarbeiten, 8. Aufl., München: Oldenbourg.

Theisen, Manuel R. 2004: Wissenschaftliches Arbeiten. Technik, Methodik, Form, 12. Aufl., München: Vahlen.

7. Kriterien zur Bewertung von Seminararbeiten und Abschlussarbeiten

1. Forschungsfrage

- Relevanz
- Machbarkeit
- Präzise Formulierung

2. Struktur

- Klarheit
- Zweckmäßigkeit
- Vorhandensein eines roten Fadens/Argumentationslinie
- Einleitung
- Zusammenfassung

3. Theorie

- Relevanz der ausgewählten theoretischen Ansätze
- Korrektheit der deskriptiven Abschnitte
- Auswahl relevanter Literatur
- Kritische Reflektion
- Entwicklung von Hypothesen

4. Methode

- Zweckmäßigkeit
- Operationalisierung
- Auswahl der Daten
- Kritische Reflektion
- (gegebenenfalls Auswahl relevanter Literatur)

5. Empirische Analyse

- Fallauswahl
- Kenntnisse des Falls
- Verweis auf relevante Literatur
- Qualität der Theorieanwendung!
- Kritische Reflektion
 - i. Interne Validität
 - ii. Externe Validität

6. Darstellung

- Sprache und Grammatik
- Layout
- Illustrationen, Tabellen

7. Formale Anforderungen

- Zitate und Quellen
- Bibliographie (Korrektheit und Vollständigkeit der Darstellung)
- Eidesstattliche Erklärung